

# Stellungnahme zur geplanten Beibehaltung der Gruppengröße in Kindergärten

---



Frust, Wut, Ohnmacht – all das empfinden wir bei der Nachricht, dass jene ersten kleinen Schritte in Richtung qualitative Verbesserung unserer elementaren Bildungslandschaft mit einem Schlag zunichte gemacht werden. Nach der von Kindern, Familien und Fachkräften lang ersehnten geplanten Senkung der Gruppengröße auf 20 Kinder wird jetzt schnell zurückgerudert.

Und obwohl das beklemmende Gefühl aufkommt, dass wir immer und immer wieder dasselbe predigen ohne gehört zu werden, möchten wir zum wiederholten Male darauf hinweisen, warum die Gruppengrößensenkung unbedingt notwendig ist:

Ein den wissenschaftlichen Erkenntnissen entsprechender Personal-Kind-Schlüssel und die damit einhergehende reduzierte Gruppengröße ermöglichen eine höhere Interaktionsqualität mit dem Einzelkind sowie eine individuellere Bildungsbegleitung. Immer wieder wird die kompensatorische Wirkung von Kinderbildungseinrichtungen angepriesen, aber die ist nicht alleine durch die Anwesenheit in einer Kinderbildungseinrichtung garantiert. Die Qualität der Bildungseinrichtung ist entscheidend und die hängt in hohem Maß vom Fachkraft-Kind-Schlüssel und der Gruppengröße ab.

Auch der Personalmangel im Elementarbereich erfordert die Aufrechterhaltung des Gesetzes. Seit Jahren weisen wir auf die Überlastung durch unpassende Rahmenbedingungen hin. Ein höherer monetärer Anreiz lässt nicht die tagtägliche Konfrontation mit den eigenen Leistungsgrenzen vergessen. Es ist frustrierend, trotz größter Motivation und Freude am Beruf aufgrund der viel zu großen Gruppengröße den einzelnen Kindern nicht gerecht werden zu können und selbst ans Limit getrieben zu werden. Die Ausbildung von mehr Personal ist nur dann sinnvoll, wenn dieses in eine lebenswerte und gesundheitserhaltende Arbeitsumwelt entlassen werden kann. Ansonsten werden lediglich mehr Personen aus verschiedenen Ausbildungswegen vom Berufseintritt abgeschreckt oder nach kurzer Dienstzeit ausgebrannt.

Wir möchten betonen, dass das Totschlagargument „Es ist halt das Geld nicht da.“ sehr mager ist. In welche Bereiche Geld investiert wird, ist eine bewusst kalkulierte Entscheidung und wir haben die Nachricht hinter der Streichung erhalten: Der Elementarbereich ist vernachlässigenswert. Wir möchten nachdrücklich betonen, dass diese Entscheidung eine kurzgedachte Sparmaßnahme darstellt, die langfristige negative Konsequenzen nach sich zieht und uns allen auf den Kopf fallen wird. Der Personalmangel wird auf ein Neues befeuert und durch schlechte Rahmenbedingungen nicht ausschöpfbare Bildungsmöglichkeiten für Kinder müssen kostenintensiv im späteren Bildungsverlauf nachgeholt werden.

Wir erwarten in einem ersten Schritt nicht die komplette Umsetzung der wissenschaftlich empfehlenswerten Fachkraft-Kind-Relation – auch wenn diese langfristig unbedingt anzustreben ist. Aber wir raten eindringlich davon ab, die momentan geltende absolut inadäquate Gruppengröße in den elementaren Bildungseinrichtungen beizubehalten und empfehlen, die Kinderanzahl in Kindergärten zumindest auf 20 zu reduzieren und in der Kindertagesstätte auf 12.